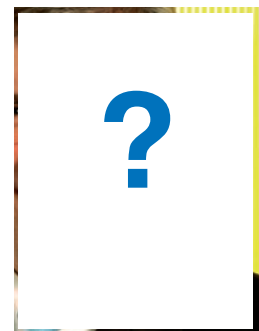


SONDERAUSGABE

Kandidatenvorstellung zur Landtagswahl 2010

stuttgart liberal

Neues aus dem FDP-Kreisverband Stuttgart





Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, zur Aufstellung der Bewerber(innen) für die Landtagswahl am 26. März 2011 in den vier Stuttgarter Wahlkreisen berufe ich gemäß § 30 Absatz 2 der Landessatzung eine

Wahlkreiskonferenz

auf Dienstag, den 08. Juni 2010, um 19.30 Uhr in den Ratskeller Stutgart, Marktplatz 1, Stuttgart.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmberechtigung
3. Wahl eines Versammlungsleiters
4. Wahl eines Schriftführers
5. Wahl eines Vertrauensmannes(frau) und eines Stellvertreters
6. Wahl von zwei Mitgliedern zur Abgabe der eidesstattlichen Versicherung über die schriftliche und geheime Wahl der Bewerber
7. Wahl einer Zählkommission
8. Wahl der Bewerber und der Ersatzbewerber in den Wahlkreisen:
Stuttgart 1
Stuttgart 2
Stuttgart 3
Stuttgart 4
9. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind bei dieser Wahlkreiskonferenz alle Mitglieder der FDP, die ihren Hauptwohnsitz in Stuttgart haben (unabhängig von der Zugehörigkeit zum Kreisverband) und wahlberechtigt sind, also die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und zum Zeitpunkt der Wahlkreiskonferenz das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wichtiger Hinweis zur Wahlkreiskonferenz:

In unserer Wahlkreiskonferenz hat jedes stimmberechtigte FDP-Mitglied aus Stuttgart das Recht, jeweils einen Kandidaten/in von jedem der vier Stuttgarter Wahlkreise zu wählen. Dieses Stimmrecht ist jedoch nicht übertragbar. Dies bedeutet, falls ein Mitglied den Raum (auch nur kurz) verlässt, darf niemand für ihn seinen Stimmzettel abgeben.

Mit freundlichen Grüßen

Armin Serwani
Kreisvorsitzender

Der Fragebogen zur Vorstellung der Bewerber/innen wurde inspiriert von elde und FOCUS.

Impressum

FDP-Kreisverband Stuttgart • Weißenburgstraße 29 • 70180 Stuttgart
Tel. 0711.62 15 84 • Fax. 0711.62 48 70 • E-Mail: info@fdp-stuttgart.de
V.i.S.d.P.: Armin Serwani • Layout: Oliver Cibic

The map shows the four electoral districts of Stuttgart: Nr. 1 Stuttgart I (Mitte, West, Ost, Süd, Vaihingen, Möhringen, Birkach), Nr. 2 Stuttgart II (Degerloch, Sillenbuch, Hedelfingen, Obertürkheim), Nr. 3 Stuttgart III (Zuffenhausen, Mülhausen, Münster, Feuerbach, Nord, Bad Cannstatt), and Nr. 4 Stuttgart IV (Wellimdorf, Botnang, Untertürkheim, Wangen). Candidate portraits are shown for each district: Stuttgart 1 (Armin Serwani, ?), Stuttgart 2 (two candidates, ?, one woman), Stuttgart 3 (three candidates), and Stuttgart 4 (two candidates).

Erläuterungen zum neuen Landtagswahlrecht und zu den neuen Wahlkreiszuschnitten.

Im letzten Jahr wurde eine alte Forderung der FDP im Landtag von Baden-Württemberg durchgesetzt. Das neue Landtagswahlrecht trat in Kraft. Hauptänderung war, dass es bei der Mandatsverteilung innerhalb des Regierungsbezirks nicht mehr auf die absoluten Stimmen ankommt, sondern dass die Verteilung der Sitze nach Prozentsätzen, die im Wahlkreis erreicht werden, erfolgt. Dies bedeutet für unsere Stuttgarter Wahlkreise mehr Chancengleichheit vor den großen Wahlkreisen im Regierungsbezirk.

Auch wurde die Einteilung der Wahlkreise zum Teil neu geregelt. Gegenüber der Landtagswahl 2006 ergeben sich folgende Änderungen:

- die Stadtteile Gänsheide und Uhlandshöhe des Stadtbezirks Ost gehören nun zum Wahlkreis Stuttgart I (bisher Stuttgart IV)
- der Stadtteil Neugereut des Stadtbezirks Mülhausen gehört nun zum Wahlkreis Stuttgart IV (bisher: Stuttgart III)
- der Stadtbezirk Hedelfingen gehört nun zum Wahlkreis Stuttgart IV (bisher: Stuttgart II)



Armin Serwani
Wahlkreis 1, Erstkandidat

Geboren 1955 in Wallerfangen/Saar, seit 1969 wohnhaft in Stuttgart-Nord, Fahrdienstleiter im Stuttgart Hbf und Inhaber einer kleinen Firma.

Mitglied bei der FDP seit 1974. Kreisvorsitzender der FDP Stuttgart von 1994 bis 2001 und seit Dezember 2008. Stellv. Bezirksvorsitzender der Region Stuttgart. Bezirksbeirat in Stuttgart-Nord seit 1980 und seit September 2009 Mitglied der Regionalversammlung, dort im Verkehrsausschuss. Vorsitzender des Anstaltsbeirats der JVA Stuttgart-Stammheim. Mitglied in verschiedenen Vereinen, u.a. im Bund der Selbständigen, in den Bürgervereinen Killesberg und Neugereut. FDP-Landtagskandidat im Wahlkreis Stuttgart 1 in den Jahren 1988, 1996 und 2001.

Ich bewerbe mich erneut um eine Kandidatur im Wahlkreis Stuttgart 1, weil ich auch im Wahlkampf für Stuttgart 21 eintreten und aufzeigen will, dass die Verwirklichung dieses einzigartigen Projektes ein großer Gewinn, nicht nur für Stuttgart sondern für ganz Baden-Württemberg, ist. Meine politischen Schwerpunkte setze ich ebenso in die Verkehrs- und Gesellschaftspolitik. Ich möchte mich für die Bürgerrechte einsetzen, denn den Staat geht nicht alles an. Nicht derjenige, der die Bürgerrechte gegen Einschränkungen verteidigt, muss sich rechtfertigen, sondern derjenige, der in Bürgerrechte eingreift, muss die Notwendigkeit nachweisen.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Dass ich nicht so leicht aufgebe.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die Verwirklichung von Stuttgart 21, damit der Bevölkerung klar ist, dass es eine enorme Verbesserung für den gesamten ÖPNV ist.

Was treibt Sie an?

Der Wunsch auch etwas mitgestalten zu können und nicht immer nur alles vorgesetzt zu bekommen.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Dass ich es als Vorsitzender des Jugendvereins Stuttgart-Nord erreicht habe, dass ein Jugendhaus im Nordbahnhofgebiet gegen den Willen der Parteien errichtet wurde. Diese wollten ein Jugendhaus auf dem Killesberg.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Meine Tätigkeit als Vorsitzender des Anstaltsbeirats in der JVA Stammheim. Dort kann man für die Inhaftierten, aber auch für die Bediensteten einiges an gegenseitigem Verständnis erreichen.

Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Lesen von Zeitungen, Zeitschriften und Büchern. Beim gemütlichen Zusammensein mit Freunden.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Nehme dich selbst nicht zu wichtig – niemand ist unersetzbar.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Eigentlich mit keinem.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Alle „Wallander“ Bücher von Henning Mankell, denn es sind sehr gut geschriebene Krimis.

„Trapez“ von Marion Zimmer-Breadly, eine Zirkusgeschichte zum Nachdenken.

„Machtwechsel“ von Arnulf Baring, für mich eines der besten Bücher über den Koalitionswechsel 82.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Als Eisenbahner natürlich in der Verkehrspolitik. Im Verband Region Stuttgart bin ich im Verkehrsausschuss und muss dort miterleben, dass sehr viel reglementiert ist. Deshalb müssen die Besteller von Verkehrsleistungen mehr Freiheiten bekommen.

Auch in der Gesellschaftspolitik möchte ich aktiv mitgestalten. Die Freiheit des Einzelnen darf wirklich nur dort aufhören, wo er andere in ihrer Freiheit einschränkt. Deshalb erkennen z.B.

Liberale auch die unterschiedlichen Lebensformen vorurteils- und wertfrei an. Ich möchte eine schnelle und konsequente Umsetzung des Lebenspartnerschaftsgesetzes auf Landesebene.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Mithelfen, dass die Akzeptanz für Stuttgart 21 durch noch mehr Informationen gefördert wird. Verhindern, dass eine zweite Start- und Landebahn auf dem Stuttgarter Flughafen gebaut wird.

Was sagt man Ihnen nach?

Dass ich ab und zu Termine vergesse.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Sieh oben.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Natürlich den Stuttgarter Fernsehturm, die Burg Hohenzollern und das Ludwigsburger Schloss.

Herr Serwani wird am Abend der Wahlkreis-konferenz einer/einem der unterlegenen Bewerber/innen aus den nachfolgenden Wahlkreisen die Zweitkandidatur im Wahlkreis 1 anbieten.



Dietmar Bachmann
Wahlkreis 2, Erstkandidat

Ich bin verheiratet und habe einen Sohn. Ich bin nicht Schwabe von Geburt, sondern habe Stuttgart als Heimat frei gewählt. Die Freude am Schaffen, der Erfindungsreichtum und die Offenheit der Schwaben haben mir diese Entscheidung leicht gemacht.

Geboren wurde ich am 21.01.1962 in Kiel. Nach der Juristenausbildung in Schleswig-Holstein, Hamburg, England und den USA ging ich in die Ministerialverwaltung. Zwar hatte ich ein Angebot einer großen Hamburger Anwaltskanzlei. Mein Hobby aber war die Politik und meine erste Aufgabe die Vertretung des Ministers in den Bundsratsausschüssen.

Schwerin, Bonn, Brüssel, Berlin und Stuttgart waren die Stationen einer untypischen Laufbahn – Sozialministerium, Bundesjustizministerium, Landesjustizministerium, Vertretung bei der EU und Wirtschaftsministerium. 2006 wurde ich mit 14,5 % - dem besten Ergebnis in Württemberg – in den Landtag gewählt.

Mein wichtigstes Hobby ist die FDP. In 25 Jahren Mitgliedschaft habe ich vom Vorsitz der Julis bis zum Landesvorstand der FDP zahlreiche Ehrenämter bekleidet und an zahllosen Ständen sowie mit unzähligen Plakaten für unsere Sache geworben. Das Häuslebauen ist Familientradition. Die FDP Stuttgart hat ihr die Renovierung der neuen Kreisgeschäftsstelle zu verdanken. Seit 2009 habe ich einen eigenen Weinberg – vor kurzem wurde mein erster Trollinger abgefüllt.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Wenn ich ein Ziel ins Auge gefasst habe, kann ich sehr hartnäckig daran arbeiten. Gegenwind spornt mich an. 25 Jahre FDP Mitgliedschaft lehren mich, dass man Ausdauer haben muss, bis sich Erfolge einstellen.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Ich bin stolz darauf, dass wir in zwei der Jahre, in denen ich dem Landtag von Baden-Württemberg angehört habe, keine neuen Schulden aufgenommen haben. Die Sanierung der Staatsfinanzen müssen wir dringend wieder beschleunigen.

Ich bin als Wissenschaftspolitiker stolz darauf, dass wir als Koalition das größte und teuerste Hochschulausbauprogramm in ganz Deutschland auf den Weg gebracht haben und plangemäß umsetzen. Auf der Zielgeraden werden wir es beschleunigen und von 16.000 neuen Studienplätzen auf 20.000 aufstocken.

Ich bin als Verkehrspolitiker stolz darauf, dass ich der Erste war, der den Mut hatte, im Parlament den „Ausbau West“ zu fordern. Innenminister Rech hat das Projekt spontan aufgegriffen. Verkehrsminister Ramsauer hat es in seine Agenda aufgenommen. In den nächsten Jahren müssen wir sicherstellen, dass den Worten jetzt mehr Taten folgen.

Was treibt Sie an?

Der Wunsch, dass möglichst viele Menschen möglichst viel Freiheit genießen können. Dazu gehört auch, dass man mit seiner Arbeit genug Geld verdient, denn nur wer wirtschaftlich abgesichert ist, kann wirklich frei sein.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Ich habe alle meine Wahlversprechen eingelöst.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Seit 25 Jahren bin ich Freiheitskämpfer in der FDP und habe ihr in verschiedensten Funktionen ehrenamtlich gedient.

Wie können Sie am besten entspannen?

Mit Freunden bei einem Viertele von dem ersten Trollinger, den ich mit viel Geduld unserem Weinberg abgerungen habe.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Gut Ding will Weile haben. Die Jagd nach guten Quartalergebnissen schafft keine langfristig gesunden Unternehmen, sich gegenseitig überholende politische Reformen schaffen keinen verlässlichen Rahmen und mangelnde Zeit zur Reife macht den besten Wein kaputt.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Am liebsten mit Martin Kurrle, Kellermeister des Collegium Wirtemberg.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Wer „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt, die „Kritik der reinen Vernunft“ von Immanuel Kant und „Manfred Rommels gesammelte Witze“ liest, hat ein gute Mischung.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Nach meiner Wiederwahl werde ich die Fraktion bitten, meine Arbeit in der Verkehrs- und Wissenschaftspolitik fortsetzen zu dürfen. Wenn meine Arbeit aber in einem der anderen Bereiche gewünscht wird, in denen ich langjährige Erfahrung habe, wie etwa der Europa-, Wirtschafts-, Innen- und Justiz- oder Sozial- und Gesundheitspolitik werde ich mich diesem Wunsch nicht verschließen.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Unser Stuttgart soll seine Qualität als lebenswerte Stadt zwischen Wald und Reben bewahren. Als Verkehrspolitiker kann ich viel dazu beitragen. Der Durchgangsverkehr gehört auf leistungsfähige Umgehungsautobahnen und -schnellstraßen, die den Kern unserer dicht besiedelten Region umfahren. Der übrige Verkehr sollte entweder auf freiwilliger Basis auf den öffentlichen Nah- und Regionalverkehr verlagert werden – dazu ist Stuttgart 21 ein wichtiger Beitrag – oder gebündelt in Tunnels oder Trassen mit vergleichbar gutem Lärmschutz geführt werden.

Unsere Kinder und Enkel sollen zukunftsfähige Arbeitsplätze in unserer Stadt finden. Basis unseres Wohlstands ist das Wissen in den Köpfen der Menschen. Damit wir auch in Zukunft genug Tüftler und Bastler haben, die uns in einem globalen Wettbewerb an der Spitze von Forschung und Entwicklung halten, müssen wir die Spitzenstellung unserer Universitäten und Hochschulen sichern und ausbauen.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Hans-Dietrich Genscher

Was sagt man Ihnen nach?

Meine Freunde schätzen meine Geradlinigkeit; meine Gegner stören sich an ihr.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine gelegentliche Ungeduld.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Das Alte Schloss mit dem württembergischen Landesmuseum, unseren Fernsehturm und die Wilhelma.

Der Redaktion lagen bis zum Redaktionsschluss keine Informationen über eine/n Zweitkandidat/in für Herrn Dietmar Bachmann vor.



Ronald Geiger
Wahlkreis 2, Erstkandidat

Liebe Parteifreundinnen, liebe Parteifreunde, ich bewerbe mich um die Kandidatur im Filderwahlkreis. Hier kenne ich mich aus. Geboren bin ich am 7. Juni 1969 in Stuttgart. Mein Vater stammte aus Vaihingen, aufgewachsen bin ich in Schönberg, Schulbesuch in Birkach, Plieningen und Riedenberg. Nach dem Studium in Tübingen (Diplom-Kaufmann) wohnte ich 7 Jahre im Fasanenhof, dann seit 6 Jahren in Heumaden.

Meine Mutter stammt aus Thüringen. Durch die Familienbesuche in die DDR habe ich schon früh das Privileg der Freiheit verstanden. Meine Frau ist Japanerin. Wir haben einen Sohn.

Mit 17 Jahren bin ich bei JuLis und FDP eingetreten. Damals haben wir viele Themen bearbeitet, die zwar FDP-Programm, aber noch nicht Gesetz geworden sind: das liberale Bürgergeld, die Aussetzung der Wehrpflicht oder die Einführung von Bildungsgutscheinen. Ich habe Erfahrung aus 9 Jahren im Kreisvorstand und fast 7 Jahren in der Regionalversammlung.

Beruflich war ich tätig bei einer führenden Versicherung und einer großen Leasinggesellschaft. Seit 2008 bin ich selbstständig mit den Schwerpunkten Finanzplanung und betriebliche Altersversorgung. Ich fühle mich fit für einen erfolgreichen Landtagswahlkampf und bitte Sie, mich gemeinsam mit Martin Gekeler (Zweitkandidat) ins Rennen zu schicken.

Ihr/Euer
Ronald Geiger

Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Meine Frau, mein Sohn und meine Freunde.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Sanierung der öffentlichen Haushalte. Es gibt nichts unsozialeres, als auf Kosten der eigenen Kinder und Enkel zu leben. Hier sind die offen ausgewiesenen Schulden nur die Spitze des Eisbergs. Die gesetzliche Rentenversicherung und – für die Bundesländer besonders wichtig – die Beamtenpensionen müssen ehrlich eingerechnet werden.

Die Zeit ist vorbei, in der alle Probleme mit zusätzlichem Geld gelöst werden können. Wir brauchen mehr Wettbewerb und offene Strukturen. Insbesondere bei den Hochschulen werde ich mich für eine Umstellung der Finanzierung auf Bildungsgutscheine anstelle der direkten Hochschulfinanzierung einsetzen.

Was treibt Sie an?

Die Lust, etwas zu bewegen und der Wunsch unseren Kindern eine bessere Welt zu hinterlassen.

Die Wut über die – leider unausrottbare – Neigung in unserer Gesellschaft, den Staat zur Umerziehung anderer zu missbrauchen. Demokratie darf nicht bedeuten, dass Mehrheiten über den Lebensstil von Minderheiten bestimmen. Früher waren Homosexuelle beliebte Objekte der „Fürsorge“, heute erzieht man lieber die Raucher um. Auch Kampfbegriffe wie „Rabenmutter“ und „Herdprämie“ zeugen – aus verschiedenen politischen Lagern – von Intoleranz und mangelndem Respekt.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Die Leistung, auf die ich hoffentlich einmal besonders stolz sein kann, liegt noch vor mir: meinen Sohn auf seinem Weg zu begleiten, sich zu einer gefestigten Persönlichkeit zu entwickeln.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Die Mitarbeit bei NOD Stuttgart. Mit Klaus Wolff als treibender Kraft konnten wir viele Jahre die Menschen in Rumänien mit Hilfsgütern (Lebensmittel, Medikamente, Kleidung) und Radio Timisuaara mit Technik unterstützen.

Wie können Sie am besten entspannen?

Im Sommer auf unserer Terrasse mit Weizenbier, einer gemütlichen Zigarette und etwas zu lesen. Im Winter in der Sauna. Und nachts beim Snooker (Billard) im Fernsehen (hat wirklich meditative Wirkung).

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Wenn Du Gott zum Lachen bringen willst, erzähl ihm von Deinen Plänen.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Derzeit mit den engsten Mitarbeitern von Lloyd C. Blankfein (Chairman & CEO von Goldman Sachs) um zu sehen, wie Finanzmärkte und Politik beeinflusst werden.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

1. „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Ein schönes und feinsinniges Märchen.
2. Meine Japanisch-Lehrbücher. Kein anderes Buch habe ich so oft angefangen. Ich hoffe, auch einmal das Ende zu erreichen.
3. „Lust an Leistung“ von Felix von Cube. Ein lehrreiches Buch, wie wichtig Anstrengung und Identifikation mit der eigenen Aufgabe für die Zufriedenheit der Menschen sind.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Aufgrund meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften und meiner beruflichen Erfahrung würde ich am liebsten in der Wirtschafts- und Finanz-/Haushaltspolitik einen Schwerpunkt setzen. Reizvoll ist aber auch eine ordnungspolitisch saubere Reform in anderen Politikfeldern; z.B. Umstellung der Hochschulfinanzierung auf Studiengutscheine oder Abschaffung der Mischfinanzierung in den Krankenhäusern.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Viele Herausforderungen sind nicht Stuttgart-spezifisch, sondern brauchen im ganzen Land gute Lösungen. Besondere lokale Bedeutung haben für Stuttgart der Ausbau von Straßen und Schienen sowie die Verhinderung einer 2. Start- und Landebahn am Flughafen.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Eine einzelne Lieblingsfigur habe ich nicht. Meine Lieblingsfiguren und Helden sind die „einfachen“ Menschen, die ihr Leben für eine freie Gesellschaft riskiert haben. Beispielhaft die Montagsdemonstranten in der DDR (bitte nicht verwechseln mit den selbsternannten Montagsdemonstranten in Stuttgart).

Was sagt man Ihnen nach?

Das wüsste ich auch gern.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld und manchmal die Unordnung auf meinem Schreibtisch.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Fernsehturm, Weißenhofsiedlung und Tübingen.



Martin Gekeler
Wahlkreis 2, Zweitkandidat

Im Jahr 1994 während dem Studium stand ich an einer Straßenecke in Chicago und beobachtete eine Frau, die offensichtlich auch für amerikanische Verhältnisse einen Migrationshintergrund hatte. Mir kam die Erkenntnis, dass ich weder Flüchtling noch Einwanderer bin. Vielmehr nenne ich eine Gegend meine Heimat in der alle Generationen meiner Familie auch schon zu Hause waren. Eine Gegend in die seit vielen Jahrzehnten schon geflüchtet und eingewandert wird. Seit meiner Beobachtung an der Straßenecke in Chicago betrachte ich meine Heimat als großen Reichtum. Und Reichtum will man bewahren. Was ist dafür zu tun?

Neben dem Schutz von Minderheiten und der freien Persönlichkeitsentfaltung, der Stärkung von Leistungsträgern und dem Schutz der Umwelt ist es wichtig die Reformfähigkeit einer älter werdenden Gesellschaft zu erhalten. Die deutsche Demographie zeigt deutlich auf, warum es immer schwieriger wird, Veränderungen durchzusetzen. Die sogenannten Montagsdemonstrationen am Stuttgarter Hauptbahnhof sind eine Seniorenveranstaltung! Aber für die Finanzierung unseres Rentensystems, das neben den Beiträgen noch mit jährlich 80 Mrd. Euro bezuschusst wird, brauchen wir eine perfekte Infrastruktur in Deutschland, die es den jüngeren ermöglicht, diese Kosten zu erwirtschaften. Deshalb sind Projekte wie Stuttgart 21 so wichtig. Und wir brauchen mehr Kinder.

Fakten: Alter 41, freiberuflicher IT-Berater und Geschäftsführer einer kleinen GmbH.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Hartnäckigkeit und Geduld.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die Abschaffung der GEZ.

Was treibt Sie an?

Selbstbestimmung.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Auf meine 8 beendeten Marathons.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Vorsitzender der FDP Stadtgruppe Stuttgart-Vaihingen.

Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Sport.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Von Schwaben lernen heißt sparen lernen!

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Mit mir selbst vor 25 Jahren.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Hier muss ich passen. In letzter Zeit kaufe ich Bücher nur noch, um sie hoffentlich später zu lesen.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Haushalt, Soziales, Gesundheit

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Stuttgart 21 realisieren.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Martin Luther

Was sagt man Ihnen nach?

Ich sei ein gelassener, vornehmer, sympathischer und humorvoller Lebenskünstler ;-)

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Dass ich ohne Soße nichts essen kann.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Ebenhausen, die Aussicht vom Fernsehturm und ein Heimspiel des VfB.



Gabriele Heise
Wahlkreis 2, Erstkandidatin

Ich bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe 2 kleine Kinder. Seit 16 Jahren bin ich als Rechtsanwältin tätig. Ich stamme aus NRW, mein Berufsweg führte mich über Bayern und Berlin 2006 nach Stuttgart. Ich bin seit Jahren im Verband dt. Unternehmerinnen und im Bund der Selbständigen aktiv und engagiere mich als Elternbeirätin und im Förderverein des Kindergartens, den meine Kinder besuchen. Seit 1998 bin ich Mitglied der FDP. Ich gehöre dem Kreisvorstand der FDP Stuttgart sowie den Landesvorständen der Liberalen Initiative Mittelstand und der Liberalen Frauen an. Zudem bin ich Vorsitzende der Liberalen Frauen Stuttgart und Bezirksbeirätin in Feuerbach. Als langjährige stellv. Landesvorsitzende der Berliner FDP konnte ich zuvor Erfahrungen in der Landespolitik sammeln. Obwohl ich in Feuerbach lebe, bewerbe ich mich um WK 2. Ich möchte dazu beitragen, dass dieser wieder mit einem sehr guten Ergebnis im Landtag vertreten ist. Als „Reingeschmeckte“ bin ich im Stuttgarter Norden nicht so verwurzelt, wie es nötig wäre, um auch WK 3 für die FDP zu sichern. Auch dort hat die FDP Chancen auf ein Mandat, allerdings nur, wenn ein „Urgestein“ antritt. Unser gemeinsames Ziel als FDP muss es sein, 2011 so stark wie möglich zu werden. Dafür möchte ich mich einsetzen und bitte um Ihre Unterstützung.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Meine Unabhängigkeit, die es mir erlaubt, mich um der Sache willen zu engagieren und eigene Ziele und Vorstellungen zu formulieren.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die Entschuldung der öffentlichen Haushalte, damit auch künftige Generationen Gestaltungsmöglichkeiten haben und sich frei entfalten können. Jeder Euro, den wir heute zu viel ausgeben, ist Wohlstand auf Kredit, den unsere Kinder für uns abbezahlen müssen. Die Eindämmung der Verschuldung ist eine Frage der Generationengerechtigkeit, der wir uns dringend stellen müssen.

Was treibt Sie an?

Der Wunsch, in einem Land zu leben, das geprägt ist von Freiheit, Weltoffenheit, Toleranz und Solidarität, in dem die Bürgerrechte geachtet werden und Leistungsgerechtigkeit herrscht. Der Wunsch, dass auch meine Kinder auf Dauer in einem solchen Land leben können.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Die erfolgreiche Gründung meiner eigenen Kanzlei 2003 in Berlin nach achtjähriger Partnerschaft in einer Sozietät.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Die Gründung und Leitung des Fördervereins der Kindertagesstätte, die meine Kinder besuchen. Ziel dieses Vereins ist es, für die Einrichtung Mittel zu generieren, um zusätzliche Angebote wie z.B. Musik- und Sportunterricht, Konzert- und Museumsbesuche, Sprachunterricht etc. finanzieren und dadurch besonders Kinder aus sozial schwachen Familien unterstützen zu können.

Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Spielen mit meinen Kindern, bei der Gartenarbeit, beim Walken, beim Skilaufen.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Die Zukunft soll man nicht voraussehen, sondern möglich machen (Antoine de Saint-Exupéry)

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Mit meinen Kindern, um die Welt nochmals aus Kinderaugen sehen zu können. Kinder sehen, wofür wir leider allzu oft schon kein Auge mehr haben.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

1. „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ v. T. Mora, erzählt die Geschichte eines Mannes, der sich in Zeiten der Wirtschaftskrise daran macht, sein Lebensidyll zu verteidigen.
2. „Ich gebe, was ich kann“, die bewegende Biografie der Margarete Steiff von U. Halbe-Bauer

3. „Der Grüffelo“ (Kinderbuch) von A. Scheffler, die Geschichte von David und Goliath neu erzählt.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

In der Finanz- und Bildungspolitik. Wegen der hohen Staatsverschuldung ist es dringend erforderlich, nicht nur auf die Einnahmenseite zu schauen. Welche Aufgaben muss das Land erfüllen, welche sind „Kür“? Was ist überhaupt Aufgabe des Staates? Diese Fragen müssen gestellt und beantwortet werden, auch, wenn es wehtut. Alle Bereiche, abgesehen von Investitionen in Betreuung, Bildung und Forschung, gehören auf den Prüfstand.

An der Bildung und Betreuung allerdings dürfen wir nicht sparen, im Gegenteil: jeder investierte Euro ist gut angelegt. Damit jedes Kind, unabhängig von seiner Herkunft, das Maß an Bildung erhält, das seinen Fähigkeiten entspricht, müssen qualitativ hochwertige Betreuungsangebote für Kleinkinder weiter ausgebaut, flächendeckend Ganztagschulen eingeführt und das gegliederte Schulsystem gestärkt, nicht aufgeweicht werden. Schließlich brauchen wir bundesweit einheitliche Unterrichtsstandards. Dies mag als wenig liberal erscheinen, aber mobil ist nur, wer ohne Probleme die Schule wechseln kann. Im übrigen: Wettbewerb ist nur dort möglich, wo Vergleichbarkeit herrscht. Baden-Württemberg sollte hier zum Vorreiter werden und darauf hinwirken, dass es zu einer stufenweisen Anpassung der Bildungsstandards kommt – allerdings auf hohem Niveau, nicht auf „kleinstem gemeinsamem Nenner“.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Dass die Kinderbetreuung weiter ausgebaut wird.

Dass die Zahl der Ganztagschulen steigt. Dass Stuttgart 21 erfolgreich und zügig umgesetzt werden kann.

Dass der Flughafen nicht ausgebaut wird.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Sophie Scholl

Was sagt man Ihnen nach?

Hartnäckigkeit

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Unsportlichkeit.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Schloss Hohenheim wegen der beeindruckenden Parkanlage mit den seltenen Bäumen und Pflanzen.

Den Bismarckturm wegen der tollen Aussicht auf Stuttgart.

Den Heiligenberg wegen des unbeschreiblichen Blicks auf Bodensee und Alpen.



Sebastian Gratz
Wahlkreis 2, Zweitkandidat

Mein Name ist Sebastian Gratz, ich bin 19 Jahre alt, stecke in den letzten Zügen meines Abiturs und bin seit mehreren Jahren für den politischen und gesellschaftlichen Liberalismus aktiv. Nach meinem Abitur möchte ich Rechtswissenschaften studieren.

Vor 3,5 Jahren kam ich zu den Jungen Liberalen, vor 1,5 Jahren auch zur FDP. Seit Ende 2009 bin ich Kreisvorsitzender der Julis Stuttgart (zuvor war ich deren Pressesprecher). Bereits seit März 2009 bin ich zudem gewähltes Mitglied des Landesvorstands der Julis Baden-Württemberg – seit kurzem als stellvertretender Landesvorsitzender für Programmatik.

Daher bin ich in landespolitische Sachverhalte und die öffentliche Debatte bereits seit längerer Zeit involviert und engagiere mich vielfältig für liberale Inhalte: Parteien in der FDP und über die Arbeit eines politischen Jugendverbands bei den Julis, also beispielsweise der Teilnahme an Podiumsdiskussionen, dem Umgang mit Pressevertretern und der politischen Bildung unserer Mitglieder auf landesweiten Seminaren und Veranstaltungen.

Bei der Landtagswahl 2011 möchte ich als Zweitkandidat von Gabriele Heise antreten, um gemeinsam mit ihr einen hochengagierten, intelligenten und kreativen Wahlkampf zu führen und den Wahlkreis 2 auch in der kommenden Legislaturperiode für die FDP gewinnen.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Neugierde, Wissensdurst und Lust auf Abwechslung, dass ich mich selbst nicht ganz so ernst nehme, und dass ich auch nach 14 Tagen Dauerwahlkampf (fast) ohne Schlaf noch fit am Stand stehen kann.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Viele, zum Beispiel die inklusive Beschulung behinderter Kinder. Noch besser fände ich, neue Projekten zu initiieren: Zum Beispiel die Abschaffung der Kultusministerkonferenz. Und des Länderfinanzausgleichs. Realistisch gesehen: Autonomiekonzepte im Schulbereich, damit endlich mehr Entscheidungen nah beim Schüler getroffen werden können und die Betonbürokratie das Sagen verliert. Oder beim Thema Bürgerrechte: Ich würde mit allen Mitteln den neuen Jugendmedienschutzstaatsvertrag verhindern.

Was treibt Sie an?

Selbstverwirklichung, Liebe, Individualität, Toleranz, Glück – Neben Liberalismus, Essen und Schlafen (ganz wichtig!).

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Kochen, Waschen und Putzen zu können – Auch in einem regulären Tagesablauf. Einem 19-jährigen Schüler liegt das nicht immer in der Wiege...

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Ich habe lange mit Kindern einer Förderschule für Lernbehinderungen gearbeitet und dabei unheimlich viel über die Vermittlung von Selbstwertgefühl, erfolgreiche Teamarbeit und mich selbst gelernt. Schule und Parteiengagement haben das aber bis vor kurzem nicht mehr zugelassen. Nach meinem Abitur will ich unbedingt wieder in einem ähnlichen Projekt arbeiten.

Wie können Sie am besten entspannen?

Bei einem leeren Terminkalender.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Life may not be the party we hoped for, but while we're here we should dance.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Mit einem Diktator – Dann würde ich mich selbst überflüssig machen.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Franz Kafka – Der Proceß. Das reicht für fast alles.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

In der Schulpolitik, denn wir müssen weg von der Strukturdebatte und hin zur Qualitätsdebatte: Jede Entscheidung, die nicht von einer Behörde, sondern vor Ort getroffen wird, ist ein

Gewinn für unser Schulsystem.

Beim Thema Generationengerechtigkeit, denn für die Verantwortungslosigkeit von heute müssen morgen meine Generation und deren Kinder die Zeche zahlen. Wirksamer Umweltschutz und nachhaltige Haushaltspolitik sind deshalb keine freiwilligen Extras, sondern absolute Verpflichtung jedweder Politik. Besonders wichtig: Bürgerrechte und Grundrechtsschutz, denn das im obrigkeitshörigen Deutschland erfrischend liberale Gesellschafts- und Staatsverständnis von FDP und Jungen Liberalen ist Motivation meines politischen Engagements. Jeder soll uneingeschränkt tun und lassen können was er will, solange er niemand anderen in seiner Freiheit einschränkt – Ausdrücklich nicht nur, wenn er „anständig“ handelt. (Andernfalls wär's um uns herum auch ganz schön langweilig, oder?).

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Liberalismus endlich auch gesellschaftspolitisch konsequent umsetzen – Und so meiner Heimatstadt einen guten Namen machen.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

William Gladstone, Ralf Dahrendorf, Richard Cobden, Harvey Milk, Bart Simpson, Alfred Kinsey – Es gibt da ein paar...

Was sagt man Ihnen nach?

Hoffentlich Leidenschaft, leider auch Unpünktlichkeit.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Stimmungsschwankungen abhängig von Wetter, Schlafdauer und Essen. Unpünktlichkeit (bessert sich laufend). Aufschieberitis.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Die Aussicht von der Uhlandshöhe, den Bodensee und die A8.



Reinhold Uhl
Wahlkreis 2, Erstkandidat

Verheiratet 59 Jahre alt, geboren in Crailsheim wohnhaft in Stuttgart Möhringen. Nach der Berufsausbildung im elterlichen Betrieb legte ich die Meisterprüfung als Maler und Lackierer ab. Danach studierte ich 6 Semester Gestaltung mit dem Abschluss Dipl. Malermeister. Nach einigen Jahren Berufserfahrung in einem Handelsunternehmen absolvierte ich ein 6. semestriges, wirtschaftswissenschaftliches Studium an der VWA Stuttgart zum Betriebswirt. Mit meiner Frau führe ich einen Maler und Raumausstatter Betrieb in Möhringen.

Politik ist meine Leidenschaft Für die CDU war ich 15 Jahre Stadtrat in Stuttgart, davon 3 Jahre Fraktionsvorsitzender. Seit 2008 ist die FDP meine politische Heimat. Im Vordergrund meines ehrenamtlichen Engagements stand immer der Einsatz für die vielen kleinen mittelständischen Betriebe.

Seit vielen Jahren bin ich Gründungsmitglied des Lion Club Graf Zeppelin.

Wenn neben Beruf und Politik noch Freizeit bleibt, genieße ich mit meiner Frau ausgiebige Spaziergänge mit meinem Hund oder mache Ausflüge mit dem Motorrad.

Ich möchte meine langjährige kommunalpolitische Erfahrung für Stuttgart im Landtag einbringen, deshalb kandidiere ich für den Wahlkreis II.

Ich würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen geben würden.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Dass ich in der Lage bin aus Niederlagen zu lernen und gestärkt daraus hervorzugehen.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Privat statt Staat. Privatisierung der Landesbank wenn die Anteile ihren alten Wert erreicht haben. Entbürokratisierung und Aufgaben Abbau in der Verwaltung.

Konsequente Sparpolitik und Schuldenabbau. Eine mittelstandsfreundliche Wirtschaftspolitik.

Was treibt Sie an?

Der Wille politisch etwas zu verändern zum Wohle der Menschen in Stuttgart und in Baden Württemberg. Das Land braucht eine starke FDP-Fraktion, mehr denn je.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Das ich 15 Jahre lang als Stadtrat für die Bürger wirken konnte, durch das Vertrauen der Bürger 2-mal wiedergewählt wurde und drei Jahre lang als Fraktionsvorsitzender der CDU die Politik in Stuttgart maßgeblich positiv beeinflussen konnte.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

25 Jahre ehrenamtlicher Einsatz für den Mittelstand als Kreisvorsitzender, stv. Landesvorsitzender und stv. Bundesvorsitzender der Mittelstandsvereinigung.

8 Jahre ehrenamtlicher Schöffe am Landgericht Stuttgart.

Seit vielen Jahren engagiertes Mitglied im Lions Club Graf Zeppelin Stuttgart.

Wie können Sie am besten entspannen?

Draußen in der Natur, bei der Gartenarbeit und ausgiebigen Spaziergängen mit meiner Frau und unserem Hund „Sunny“.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Es kommt nicht darauf an, wo du herkommst, denn die Richtung, die du jetzt einschlägst, entscheidet darüber, wo du ankommen wirst.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Mit keinem Menschen, denn „unter jedem Dach ist ein ach.“

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

1. Friedrich Merz: Nur wer sich ändert, wird bestehen.

Vom Ende der Wohlstandsillusion-Kursbestimmung für unsere Zukunft. Wie ist das Verhältnis von Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität in einer Zeit Wirtschaftlichen Umbruchs gesellschaftspolitisch neu zu justieren.

2. Greifvögel Europas, Biologie, Bestandsverhältnis, Bestandsgefährdung.

Greifvögel haben den Menschen von jeher fasziniert. Als „Herrscher der Lüfte“ wurde der

Adler zum Symbol der Macht auf Wappen und Hoheitszeichen.

3. Einfach mehr vom Leben, Jörg Löhr

Die alles entscheidende Frage fürs Glücklich sein und Lebensglück lautet: Lebe ich mein eigenes Leben, lebe ich nach meinen Vorstellungen und Wünschen? Oder werde ich gelebt?

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

In der Wirtschafts-Finanz- und Mittelstandspolitik. Nullverschuldung und Schuldenabbau dürfen nicht länger nur Floskeln sein.

Ich fordere eine strengere Ausgabendisziplin und einen Schuldenabbau der die Zukunft der jungen Generation sichert.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Einen besseren finanziellen Ausgleich zwischen Stadt und Land.

Die Umschichtung des Landeserziehungsgeldes zugunsten der verstärkten Betreuung von Kindern.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Nelson Mandela. Er hat durch Beharrlichkeit und großen persönlichen Opfern bewiesen, dass man die Welt verändern kann wenn der Wille stark genug ist.

Was sagt man Ihnen nach?

Einen gesunden Ehrgeiz, politisches Geschick und Gespür für das politisch Machbare.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld und die manchmal zu Enttäuschungen führende Vertrauensseligkeit.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Den Stuttgarter Fernsehturm.

Das Kloster Maulbronn.

Die Insel Mainau.



Christine Glemser
Wahlkreis 2, Zweitkandidatin

Ich bin 33 Jahre alt und in Stuttgart geboren und aufgewachsen.

Nach dem Abitur am Stuttgarter Hölderlin-Gymnasium studierte ich Rechtswissenschaften an der Eberhard Karls Universität Tübingen.

Aktuell arbeite ich als Rechtsanwältin in Stuttgart und schreibe an meiner Promotion. Thematisch führte mich das Studium über Umwelt- zu Finanzfragestellungen, mit denen ich mich sowohl im Berufs- als auch im Promotionsalltag beschäftige. Bereits seit meiner Schulzeit engagiere ich mich politisch, was ich während dem Studium vertiefte, da ich davon überzeugt bin, dass jedem Menschen nicht nur ein juristischer, sondern auch ein politischer Interessenvertreter zusteht.

Heimat ist für mich der Stuttgarter Raum, was zum einen auf meinem eigenen Lebensweg, zum anderen auf einer lange Familiengeschichte und den damit verbundenen Wurzeln basiert. Zu Hause hingegen bin ich dort, wo ich meine Freunde und Familie finde. Da dies auch in Stuttgart der Fall ist, möchte ich mich dafür einsetzen, dass unser „Städtle“ auch für kommende Generationen so erfrischend und anziehend wirkt, wie auf mich schon seit jüngster Kindheit.

Für meine persönliche Zukunft wünsche ich mir weiterhin interessante berufliche Perspektiven und ein ähnlich ausgefülltes Familienleben wie das meiner Eltern.

Für ein gutes Abschneiden der FDP in Stuttgart einbringen dürfen. Als Mitglied des Vorstandes der Stadtgruppe Stuttgart-Vaihingen und im Bezirksbeirat engagiere ich mich im Kreisverband und in meinem Stadtteil.

Im Laufe meiner politischen Arbeit bin ich mit vielen ehrenamtlichen Helfern in Kontakt gekommen. Jegliches ehrenamtliche Engagement, ohne dass unser Gemeinwesen nicht funktionieren könnte, sollte gefördert und honoriert werden.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Meine Lebensfreude, meine Art auf Menschen zuzugehen und meine Begeisterungsfähigkeit.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Angesichts der Finanzkrise und ihrer globalen Auswirkungen halte ich – gerade als junger Mensch – in Baden-Württemberg die Sanierung des Haushalts im Rahmen eines ordentlichen Sparprogramms für das dringendste Projekt, um generationenübergreifend noch die finanziellen Möglichkeiten zu haben, eine gute Politik für die Bürger unseres Landes in die Tat umsetzen zu können.

Gerade in Bildung und Forschung sehe ich die Zukunft unseres Landes, weshalb ich mich für einen kontinuierlichen Ausbau dieses Bereichs nicht nur in der nächsten Legislaturperiode einsetzen möchte.

Hierzu zähle ich auch eine Erhöhung der Mittel für Schulen in freier Trägerschaft und eine Umschichtung des Landeserziehungsgelds zu Gunsten einer verstärkten Kinderbetreuung.

Unserem liberalen Leitbild verpflichtet, sehe ich darüber hinaus eine besondere landespolitische Verantwortung in der Wahrung unserer Bürgerrechte und dem Schutz unserer persönlichen Daten.

Unserem liberalen Leitbild verpflichtet, sehe ich darüber hinaus eine besondere landespolitische Verantwortung in der Wahrung unserer Bürgerrechte und dem Schutz unserer persönlichen Daten.

Unserem liberalen Leitbild verpflichtet, sehe ich darüber hinaus eine besondere landespolitische Verantwortung in der Wahrung unserer Bürgerrechte und dem Schutz unserer persönlichen Daten.

Was treibt Sie an?

Meine humanistische Bildung, welche mich die Welt kritisch aber mit unverbesserlichem Optimismus und Idealismus betrachten lässt. Und natürlich meine Ungeduld.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Als ich endlich die sich wiederholenden und wortreichen Erklärungen meines Vaters zur Abseitsregel begriffen habe.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Seit vielen Jahren bin ich in unterschiedlichen Gremien politisch aktiv. Bereits 1996 habe ich mit den JuLis im Landtagswahlkampf unseren Spitzenkandidaten unterstützt, bin langjähriges Mitglied im Landesfachausschuss Innen und Recht und stellvertretende Vorsitzende des Landesfachausschusses Kultur, Ehrenamt und Medien.

Auf kommunaler Ebene habe ich mich insbesondere im Kommunalwahlkampf 2009 für ein gutes Abschneiden der FDP in Stuttgart einbringen dürfen.

Als Mitglied des Vorstandes der Stadtgruppe Stuttgart-Vaihingen und im Bezirksbeirat engagiere ich mich im Kreisverband und in meinem Stadtteil.

Im Laufe meiner politischen Arbeit bin ich mit vielen ehrenamtlichen Helfern in Kontakt gekommen. Jegliches ehrenamtliche Engagement, ohne dass unser Gemeinwesen nicht funktionieren könnte, sollte gefördert und honoriert werden.

Im Laufe meiner politischen Arbeit bin ich mit vielen ehrenamtlichen Helfern in Kontakt gekommen. Jegliches ehrenamtliche Engagement, ohne dass unser Gemeinwesen nicht funktionieren könnte, sollte gefördert und honoriert werden.

Wie können Sie am besten entspannen?

Bei einer Tasse Earl Grey und einem guten Buch.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar. (Antoine de Saint-Exupéry)

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Mit Cacau vom VfB Stuttgart während der Fußball-WM in Südafrika – und dann ganz viele Tore schießen.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Der alte Mann und das Meer von Ernest Hemingway, die Sonette von William Shakespeare und Tod eines Handlungsreisenden von Arthur Miller.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Seit vielen Jahren liegt mein politischer Schwerpunkt in der Innen- und Rechtspolitik sowie in der Kultur- und Medienpolitik.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Es liegt mir am Herzen, die Wünsche und Sorgen der Bürger und Bürgerinnen in Stuttgart wahrzunehmen und mich im Landtag im Rahmen meiner Arbeit als Abgeordnete für sie einsetzen zu können. In erster Linie geht es darum, unsere kulturelle Vielfalt, Prosperität und eine lebenswerte, familienfreundliche Umwelt in Stuttgart für alle Generationen zu erhalten und auszubauen.

Um diese gemeinsamen Ziele zu erreichen ist es allerdings unabdingbar, dass die Landespolitik nachhaltige Rahmenbedingungen schafft, um den mittelständischen Firmen in der Region und in der Landeshauptstadt Stuttgart die Möglichkeit zu geben, erfolgreich am Markt agieren zu können. Dazu zählen neben einer Steuerreform im Bund, die die Mittelschicht entlastet, vor allem Investitionen in die Bildung und die lokale Verkehrsinfrastruktur.

Um diese gemeinsamen Ziele zu erreichen ist es allerdings unabdingbar, dass die Landespolitik nachhaltige Rahmenbedingungen schafft, um den mittelständischen Firmen in der Region und in der Landeshauptstadt Stuttgart die Möglichkeit zu geben, erfolgreich am Markt agieren zu können. Dazu zählen neben einer Steuerreform im Bund, die die Mittelschicht entlastet, vor allem Investitionen in die Bildung und die lokale Verkehrsinfrastruktur.

Um diese gemeinsamen Ziele zu erreichen ist es allerdings unabdingbar, dass die Landespolitik nachhaltige Rahmenbedingungen schafft, um den mittelständischen Firmen in der Region und in der Landeshauptstadt Stuttgart die Möglichkeit zu geben, erfolgreich am Markt agieren zu können. Dazu zählen neben einer Steuerreform im Bund, die die Mittelschicht entlastet, vor allem Investitionen in die Bildung und die lokale Verkehrsinfrastruktur.

Um diese gemeinsamen Ziele zu erreichen ist es allerdings unabdingbar, dass die Landespolitik nachhaltige Rahmenbedingungen schafft, um den mittelständischen Firmen in der Region und in der Landeshauptstadt Stuttgart die Möglichkeit zu geben, erfolgreich am Markt agieren zu können. Dazu zählen neben einer Steuerreform im Bund, die die Mittelschicht entlastet, vor allem Investitionen in die Bildung und die lokale Verkehrsinfrastruktur.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Martin Luther King.

Was sagt man Ihnen nach?

Vor allem Begeisterungsfähigkeit, Hartnäckigkeit und Temperament.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Obwohl es so viel Sehenswertes gibt – auf jeden Fall: das Kloster Maulbronn, den Kaiserstuhl und das Mercedes-Benz Museum.



Marion Carola Heß
Wahlkreis 3, Erstkandidatin

Diplom-Kauffrau
Persönlicher Werdegang:

- 1967 als Tochter einer Lehrerfamilie am 28. Dezember in Stuttgart geboren.
- Ausbildung zur Fachangestellten in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen von September 1988 bis März 1991.
- Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen von Oktober 1991 bis April 1997.
- Freiberufliche Tätigkeit bis Mitte 1998 in einer Unternehmensberatung.
- Auslandsaufenthalt und Babypause bis 2000.
- Nach Babypause wieder berufstätig; seit Juli 2005 für eine dänische Firma mit Niederlassung in Stuttgart und für den Bereich Rechnungswesen und Controlling zuständig.

Politischer Werdegang:

- In der FDP seit Anfang 2007.
- Kurz darauf Wahl zur stellvertretende Vorsitzenden unserer Stadtgruppe Weilimdorf.
- Seit Dezember 2008 Beisitzerin im Kreisvorstand der FDP Stuttgart.
- Kandidatin für die Bundestagswahl 2009 im Wahlkreis Stuttgart II.
- Mitglied im Landesfachausschuss Bildung und Wissenschaft
- Delegierte zum Landesparteitag
- Stellvertretende Vorsitzende LiMiD e.V. Landesverband Baden-Württemberg (politische Vorfeldorganisation der FDP)

Was gefällt Ihnen an sich besonders?
Meine zielstrebige Art, Dinge anzupacken.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die Überprüfung des ELENA Verfahrens. Im Hinblick auf die Bewahrung unserer Bürgerrechte, empfinde ich das ELENA Verfahren (monatliche Meldung des Entgeltnachweises aller Arbeitnehmer) im höchsten Maße bedenklich. In diesem Zusammenhang muss die FDP ein waches Auge haben.

Darüber hinaus liegen mir folgende Themen besonders am Herzen:

- Am Thema Bildung konsequent dranbleiben
- Setzen wichtiger wirtschaftlicher Impulse für die Region bei gleichzeitiger Beachtung der Pflege und Erhaltung unserer Lebensgrundlage Umwelt.

Was treibt Sie an?

„Aus der Mitte für die Mitte“. Das heißt auch, meine Erfahrungen als berufstätige allein erziehende Mutter nutzbringend in die Gemeinschaft einzubringen.

Nur wer sich engagiert, kann auch etwas verändern.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Besonders stolz bin ich auf meinen Sohn – da aber ganz eigene Leistung gefragt ist: Auf mein Prädikatsexamen an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen. ...und politisch: auf das vielfältige Lob, das ich als Bundestagskandidatin bekommen habe.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Meine Teilnahme am Arbeitskreis der Orgelrenovierung in unserer hiesigen Oswaldkirchen-gemeinde.

Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Sport oder einfach nur Relaxen.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

„Der Ehrliche ist am Ende... der Gewinner. Er hat Ehre und einen aufrechten Gang.“

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Eigentlich mit niemandem.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Für mich als überzeugte Christin, ist das wichtigste Buch die Bibel.

„Der Alchimist“ von Paulo Coelho – ist immer wieder ein schönes Buch, auch um es zu verschenken.

„Wunder der Erde“ von Ernst Waldemar Bauer.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Meine Themen: Bildung
Mittelstand
Umwelt

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Es gilt, Stuttgart als schöne Stadt zwischen Wald und Reben zu erhalten. Die Verbindung von Ursprünglichkeit und Moderne führt zu hoher Lebensqualität für unsere Bürger. Ich setze mich für den Erhalt und Ausbau unserer Grünflächen ein. Wirtschaftliche Impulse sind notwendig und wichtig, und es ist immer eine Gratwanderung: Die Versöhnung von Ökologie und Ökonomie, auch in Stuttgart, ist mir ein aufrichtiges Anliegen.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Ely Heuss-Knapp.

Was sagt man Ihnen nach?

Mut und Zielstrebigkeit.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine manchmal etwas ungeduldige Art.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Schlossplatz Stuttgart
Fernsehturm Stuttgart

Wilhelma Stuttgart.



Andreas F. Vogt
Wahlkreis 3, Zweitkandidat

27 Jahre, ledig, sucht ... Vielleicht sollte ich mich besser erst mal vorstellen: Ich bin in Backnang geboren, habe zwei jüngere Schwestern und nach der Grundschule die Realschule in Leinzell besucht.

Mein weiterer Werdegang:

- Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Südwestbank AG in Stuttgart
- Abitur an der Wirtschaftsoberschule in Stuttgart
- Zwischen Abitur und Studium Teilprojektleiter bei der Südwestbank AG
- Studium an der Universität Bayreuth

Seit Mai 2009 bin ich bei der Südwestbank AG als Prozesskoordinator für die Optimierung der Bankabläufe und als Projektmitverantwortlicher für die Belange unserer Berater und Kunden tätig.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Wenn ich mich schon loben muss: mein Engagement.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Mir liegt besonders die Bildungspolitik am Herzen, da der Rohstoff Geist die wichtigste Ressource in unserem Land ist. Die jungen Menschen in Schule, Studium und Beruf müssen beste Bildungschancen erhalten. Hierzu bedarf es einer besseren personellen und technischen Ausstattung sowie der Entkopplung der Bildungschancen von sozialen oder ethnischen Faktoren. Zudem ist Bildung ein lebenslanger Prozess. Den Erfahrungsschatz älterer Menschen müssen wir noch vielmehr als bisher wertschätzen.

Was treibt Sie an?

Nicht schimpfen, sondern handeln. Nur wer sich einsetzt, kann Veränderung schaffen. Und ich möchte mich stark machen für liberale Politik für Baden Württemberg.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Nachdem ich noch zu jung bin für den „Oscar“ in der Kategorie „Lebenswerk“ würde ich hier vielleicht antworten: dass ich mich jedem Problem stelle und der festen Überzeugung bin, es gibt keine Probleme, sondern nur Herausforderungen.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Das Ehrenamt ist einer der Eckpfeiler unserer Gesellschaft! Ich selbst war viele Jahre in einem Musik- und Sportverein aktiv, habe mich in der studentischen Selbstorganisation der Universität Bayreuth engagiert und unterstütze aktiv die politische Arbeit der FDP in Stuttgart.

Wie können Sie am besten entspannen?

Bei Gesprächen mit Freunden, beim Wandern, bei einem guten Buch oder Film und einem Glas Spätburgunder aus unserer Region.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Mich begleitet ein Wort von Erich Kästner, das er „Moral“ überschrieben hat: „Es gibt nichts Gutes / außer: Man tut es.“

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Ich bin mit meinem Leben, meiner Familie und meinen Freunden sehr glücklich und gehe meiner Arbeit sehr gerne nach, sodass ich grundsätzlich mit niemandem tauschen möchte. Was mich allerdings reizen würde, wäre als schwäbischer Finanzminister unseren griechischen Freunden Nachhilfe in Sachen Sparen zu geben.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Mich interessieren vor allem historische Romane und Sachbücher wie z.B. die Geschichte der

Medici, die George Frederick Young vorgelegt hat. Fesselnd ist auch „Das Parfum“ von Patrick Süskind, die Geschichte eines genialen Mörders im Frankreich des 18. Jahrhunderts. Und zuletzt hat mich die Autobiografie „Außer Dienst. Eine Bilanz“ von Helmut Schmidt fasziniert.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Neben der Bildungspolitik sehe ich in der Integrationspolitik, der Frage der Generationengerechtigkeit, in einer soliden Haushalts- und einer Wirtschaftspolitik, die besonders den Mittelstand stärkt, wichtige Zukunftsaufgaben.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Oberste Priorität hätte für mich ein moderndes Wohnkonzept, das die angespannte Situation auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt entschärft, bezahlbare Wohnflächen für junge Familien und ältere Menschen ermöglicht und ökologischen Ansprüchen genügt. Zudem sollten mehr in die Bildungs- und Kulturlandschaft Stuttgarts investiert und bestehende Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen werden.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Mich fasziniert Mahatma Gandhi, der als Einzelner und mit friedlichen Mitteln eine Weltmacht in die Knie gezwungen hat, indem er seinem Traum von Freiheit und Frieden treu geblieben ist.

Was sagt man Ihnen nach?

Da sollten Sie meine Freunde und Familie fragen.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Es gibt eigentlich nichts, was ich gar nicht an mir mag. Ich denke, man muss sich annehmen, wie man ist, sollte dabei aber immer selbstkritisch bleiben.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Den wunderschönen Blick über das Stuttgarter Tal, die Bodenseeregion und besonders das Schloss Solitude.



Michael Marquardt
Wahlkreis 4, Erstkandidat

Vorab möchte ich mich bei allen Parteifreundinnen und Parteifreunden bedanken, die mich zu der Bewerbung um die Kandidatur aufgefordert und ermutigt haben – es mich sehr gefreut und auch mit Stolz erfüllt.

Zu mir: Ich bin im besten Schwabenalter angekommen, bin also 40 Jahre alt, und wohne, lebe und arbeite in Untertürkheim. Geboren wurde ich in S-Ost, aufgewachsen bin ich in Wangen und Untertürkheim, bin dann nach einigen beruflichen Umzügen wieder gerne „Heim“ gekommen, erst nach Bad Cannstatt und dann wieder nach S-Untertürkheim. Hier bleibe ich auch! Beim aufschreiben musste ich selbst lachen, denn der Wahlkreis Stuttgart IV wurde nahezu komplett von mir abgedeckt!

Ich bin glücklich vergeben, zudem ist an meiner Seite stets meine Dalmatinerhündin Scully zu finden. Freund und Hündin kommen aber bestens miteinander aus.

Als selbstständiger Unternehmer führe ich eine erfolgreiche Generalagentur der Württembergischen Versicherung mit vielen zufriedenen Kunden in S-Untertürkheim. Mein Unternehmen ist fast ein Familienbetrieb, neben meiner Tante und meiner Mama arbeitet noch ein Auszubildender bei uns - zwar ohne familiären Hintergrund, aber mit Familienanschluss.

Ich werbe für Ihre Unterstützung um Doris Höh und mich als „Set“ für Stuttgart IV in den Wahlkampf zu schicken!

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Meine Fähigkeit mich offen und ohne Vorurteile mit Personen, Sachverhalten und Problemen auseinandersetzen zu können – und ich kann gut zuhören.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die Polizei-Strukturreform in Stuttgart nochmals auf den Prüfstand stellen, viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich nicht mehr sicher! Ein zukunftssicherer Umbau des Gemeindefinanzierungssystems. Und natürlich das Thema vermutlich jeden Kandidatens, die Modernisierung unseres Bildungssystems.

Was treibt Sie an?

Das ich mir alles was ich erreicht habe und besitze selbst erarbeitet habe. Der Beweis dafür, das in Deutschland mit entsprechendem Engagement nicht alles, aber doch sehr viel möglich ist.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Beruflich ist dies meine Selbstständigkeit und das meine Familie, die viel für mich getan hat, jetzt bei mir arbeitet – so ist es mir möglich etwas zurückzugeben.

Privat sind dies „meine FDP“ und die Reaktivierung der Stadtgruppe Neckar-Vororte, deren Vorsicht ich im Mai 2009 übernommen habe und wieder auf die politische Bühne zurückführen konnte.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Ich engagiere mich sowohl für die Jugend wie auch für Senioren – da ich dies aber für mich persönlich als Selbstverständlichkeit ansehe, möchte ich dies nicht besonders hervorheben.

Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Spaziergang mit meiner Hündin Scully, bei netten Gesprächen mit meinem Freund und Freunden und einer kalten Rivala oder einem guten Buch mit einem großen Becher Kaffee auf meinem Sofa.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

„Politiker werden nach ihrer Standfestigkeit beurteilt, leider beharren sie deshalb auf ihren Irrtümern“ (Oscar Wilde)

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Eigentlich mit niemandem, es sei denn, ich bräuchte einen Monat Auszeit, dann würde ich mit meiner Hündin tauschen. Nicht hören, viel schlafen und von vorn bis hinten verwöhnt werden. Aber nicht länger als einen Monat!

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

„Madam Secretary“ v. Madeleine K. Albright
„Außer Dienst“ v. Helmut Schmidt
„Harry Potter und der Gefangene von Askaban“ v. Joanne K. Rowling.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Wirtschaft und Finanzen, Schul- und Ausbildung.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Stuttgart ist und bleibt hoffentlich eine Stadt die ihren Schwerpunkt im Automobilbereich hat. Dem muss auch die Verkehrs- und vor allem die Parkplatzsituation gerecht werden. Nur mit gutem Wein werden wir unsere Position nicht halten können.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Bis jetzt John F. Kennedy, dicht gefolgt von Michail Gorbatschow. Beide könnten irgendwann vielleicht von Barack Obama vom Spitzenplatz meiner Bewunderung verdrängt werden – mal abwarten was noch passiert.

Was sagt man Ihnen nach?

Ich sei ein Freund fürs Leben, auf den man sich verlassen kann – allerdings, wenn man es mal versaut hat, auch ein Feind fürs Leben.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Meine Ungeduld, „schauen wir mal...“ war noch nie eine befriedigende Antwort für mich. Gute Ideen verlangen eine zügige Umsetzung, sonst verlieren sie zuviel von ihrer Wirkung. Und ich gebe viel zu gerne Geld für unnütze Sachen aus.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Bislang konnte ich bei Besuchern stets mit einem Einkaufsbummel durch den Breuninger, Kaffeetrinken auf dem Fernsehturm oder dem Mercedes-Museum und dem Besuch einer Besenwirtschaft gut punkten.

In ein paar Jahren kann ich meine Tour hoffentlich um den neuen Bahnhof und den vergrößerten Park erweitern.

Bei längeren Besuchen kommt noch ein Abstecher an den Bodensee und ein Besuch in Heidelberg dazu.



Doris Höh
Wahlkreis 4, Zweitkandidatin

Doris Höh
53 Jahre
1 Sohn

Kinderkrankenschwester, derzeit pflegerische Leitung der Klinik und Notfallambulanz für HNO am Katharinenhospital Stuttgart.

Geboren und aufgewachsen in Stuttgart, als Tochter eines hoch aktiven Kommunalpolitikers.

Meine politische Richtung mit Schwerpunkt Gesundheit, Jugend und Soziales, wurde so durch meinen Beruf und meinen familiären Hintergrund geprägt.

Sorgen und Nöte der Menschen habe ich in den 35 Jahren meiner Berufstätigkeit hautnah erlebt. Dies hat in mir den Wunsch wachsen lassen, selbst aktiv zu werden.

Für die FDP bin ich

- von 2004 bis 2009 im Bezirksbeirat Stuttgart Ost gewesen
- seit 2009 im Bezirksbeirat Bad Cannstatt als Fraktionssprecherin
- seit 2005 im Kreisvorstand Stuttgart in der Stadtgruppe Ost erst als Stadtgruppenvorsitzende
- dann als Schatzmeisterin
- seit 2009 als Schöffin am Jugendgericht berufen
- seit 2010 Beisitzerin im Vorstand der Stadtgruppe Bad Cannstatt.

Was gefällt Ihnen an sich besonders?

Ich bin mit mir meistens zufrieden. Der Mensch ist für mich immer ein Gesamtpaket, da sollte man bei sich selbst keine Einzelheiten hervorheben. Man sollte aber ganz dringend auf die Signale seines Umfeldes achten und diese selbstkritisch hinterfragen.

Welches politische Projekt in Baden-Württemberg würden Sie persönlich gerne beschleunigen?

Die bedarfsorientierte Betreuung und Förderung von Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen sowie Behinderten. Bedarfsorientierte Kinderbetreuung und Förderung ist deshalb wichtig, weil jede Familie selbst entscheiden können sollte, welches Familienmodell sie leben möchte. Jugendförderung ist unerlässlich, um den Jugendlichen Orientierungshilfen an die Hand zu geben, damit sie ihren eigenen Weg finden können. Bedarfsgerechte Betreuung und Förderung von älteren Menschen sollte eigentlich selbstverständlich sein. Ein möglichst langer Verbleib im gewohnten Umfeld muss ermöglicht werden. Behindertenbetreuung und Förderung stellt uns vor eine ganz neue Herausforderung, da es in unserer Gesellschaft immer mehr auch alte Behinderte gibt.

Was treibt Sie an?

Ich sehe viele Dinge, die verbesserungswürdig sind und möchte nicht nur unzufrieden zuhause sitzen, sondern mich, meine Erfahrung und mein Wissen einbringen, um diese Dinge zu verändern.

Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Dass ich es geschafft habe, als alleinerziehende Mutter, die immer voll berufstätig war, trotz aller Schwierigkeiten bei der Betreuung, meinen Sohn so zu erziehen, dass er mit Werten aufgewachsen ist, die den meisten Jugendlichen heute fehlen.

Welches ehrenamtliche Engagement möchten Sie besonders hervorheben?

Egal welches, oder wie viele Ehrenämter man übernimmt, sollten sie alle gleich wichtig sein. Darum sollte man auch mal nein sagen, wenn die Zeit die man zur Verfügung hat es nicht mehr erlaubt, noch ein weiteres Ehrenamt anzunehmen.

Wie können Sie am besten entspannen?

In der Badewanne mit einem guten Buch und einer Tasse Kaffee.

Schenken Sie den Lesern eine Lebensweisheit?

Was du nicht willst das man dir tut, das tu auch keinem andern an.

Mit wem würden Sie gerne einen Monat tauschen?

Ich möchte mit niemandem tauschen.

Jetzt können Sie drei Bücher loben...

Die Päpstin: Dieses Buch stellt die Rollenverteilung im Mittelalter sehr schön dar. Historiker beschäftigen sich noch heute mit dem Stoff, es gab auch weitreichende Veränderungen bis in die Neuzeit nach Papstwahlen und der Prozeptionsweg wurde aus unerfindliche Gründen geändert. Die Frage, gab es tatsächlich einmal eine Frau auf dem Papstthron oder nicht, ist bis heute nicht endgültig geklärt. Eine Darstellung über die Rolle der Frau in der katholischen Kirche, die, wenn auch nicht mehr ganz so extrem, heute noch aktuell ist. **Wie man unsterblich wird:** Dieses Buch beschäftigt sich mit dem Tabuthema unserer Gesellschaft, dem Tod. Leider gehört dieses Thema heute nicht mehr in den Alltag. Wenn es dann in der Familie oder im Freundeskreis aktuell wird, sind viele Menschen mit dem Thema Trauer und Tod alleine gelassen und überfordert. **Schwarzbuch Deutschland:** Es gibt in der Presse fast täglich Skandalnachrichten aus allen Bereichen. Dieses Buch beschäftigt sich genau damit und beleuchtet diese Themen sehr ausführlich. Ich finde es hochinteressant, einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können.

In welchen Politikfeldern setzen Sie Ihre politischen Schwerpunkte?

Der Oberbegriff heißt Sozialpolitik, man sollte aber in diesem großen Feld doch fokussieren. Kinder und Jugenarbeit sind meiner Meinung nach wichtig, aber auch Schulreformen sind dringen notwendig. Alten- und Behindertenversorgung sind Themen, die in den nächsten Jahren, aufgrund des demografischen Wandels, an Wichtigkeit zunehmen werden. Dies sind Herausforderungen denen wir uns unbedingt rechtzeitig stellen müssen.

Was wollen Sie für Stuttgart bewirken, wenn Sie gewählt werden?

Eine Stadt wie Stuttgart sollte für ihre Bürgerinnen und Bürger stets bestrebt sein, eine möglichst gute Infrastruktur zu bieten, und zwar für alle Altersklassen. An diesem Ziel möchte ich mitwirken.

Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte?

Hannibal, weil er das fast Unmögliche gewagt hat.

Was sagt man Ihnen nach?

Dass ich nach dem Motto lebe: Geht nicht gibts nicht!

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Wenn etwas nicht funktioniert, wie ich mir das vorstelle, kann ich ziemlich ungeduldig werden.

Welche drei Sehenswürdigkeiten in Baden-Württemberg würden Sie einem Besucher auf jeden Fall zeigen wollen?

Das Residenzschloß in Ludwigsburg. Die Insel Mainau im Bodensee. Das Daimlermuseum in Stuttgart.

FDP-Kreisverband Stuttgart
Weißenburgstraße 29
70180 Stuttgart
Tel. 0711.62 15 84
Tax. 0711.62 48 70
E-Mail info@fdp-stuttgart.de